



Jugend kennt keine Grenzen



Jonathan Gimmel zitierte bei seinem Vortrag den griechischen Philosophen Sokrates.

BILD MARCEL MARMET

REGION Die Regionale Jugendarbeit (RJA) Niesen macht viel für die Jugendlichen im Frutigland. Am letzten Montag organisierte sie einen Vortrag mit Jonathan Gimmel über die offene Kinder- und Jugendarbeit.

«Die Jugend liebt heute den Luxus, sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und plaudert, wo sie arbeiten sollte. Die Jugendlichen verschlingen bei Tisch die Speisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Eltern.» «Stimmt genau!», werden einige wohlwollend zustimmen. Es muss aber beachtet werden, dass obiges Zitat vom griechischen Philosophen Sokrates um 500 vor Christus ausgesprochen wurde. Demzufolge gibt es nichts Neues unter der Sonne. Meinungsverschiedenheiten unter Generationen scheint es seit Menschengedenken zu geben. Es stellt sich also

die Frage, wie die Gemeindeorgane dieser Tatsache entgegenwirken können.

Was sind jugendfreundliche Bedingungen?

Es gilt Voraussetzungen zu schaffen, damit bei der jüngeren Generation das

«Es ist kaum denkbar, dass Jugendliche ihre Freizeit nur in der eigenen Gemeinde verbringen.»

Jonathan Gimmel

Interesse an der politischen Mitwirkung zu wecken und sich an der Gemeinschaft zu beteiligen. Wie das konkret gehen

könnte, erklärte Jonathan Gimmel am letzten Montag im Landhaus Frutigen einem interessierten Publikum, bestehend aus Gemeindegliedern und Jugendarbeitern aus dem Frutigland und Wimmis. Es gehe darum, jugendfreundliche Bedingungen zum Aufwachsen zu schaffen, betonte Gimmel.

Er zeigte auf, dass den Jugendlichen viele Einschränkungen in ihrem «Spielraum» gemacht würden. «Mit grossem Finanzaufwand erstellte Pausenplätze sind meist ausserhalb der Schulzeiten für Jugendliche gesperrt. Diese werden dann irgendwo an einen andern öffentlichen Platz verdrängt, wo sie ihre Freizeit aber kaum sinnvoll gestalten können», gab Gimmel zu bedenken. Es sei aber verfehlt, wenn ein Jugendtreff angeboten werde, welcher nur zum Konsumieren einlade. «Wichtig ist, dass die Jungen in den Betrieb eingebunden werden, damit sie ihre Ideen einbringen können.»

Vereine sind wichtig

Primär sei die Begleitung der Jugendlichen Aufgabe der Eltern. Als zweiten Sozialisationsort erwähnte Gimmel die Schule und schliesslich die offene Kinder- und Jugendarbeit. Er betonte die Wichtigkeit der übergreifenden Zusammenarbeit von verschiedenen Kommissionen innerhalb einer Gemeinde, aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus in der Region. «Es ist kaum denkbar, dass Jugendliche ihre Freizeit nur in der eigenen Gemeinde verbringen. Dieser Abend zeigt mir, dass die Frutigländer das begriffen haben und sich bewusst nicht abgrenzen wollen.»

Regierungsstatthalter Christian Rubin lobte die Arbeit, welche unter den Jugendlichen getan werde: «Was die Jugend angeht, leben wir hier wirklich noch in einer heilen Welt. Ich möchte allen meinen Dank aussprechen, welche sich dafür einsetzen, damit das so bleibt. Besonders wertvoll scheint mir die Freiwilligenarbeit, welche in zahlreichen Vereinen verrichtet wird und den Jungen damit zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung verhilft», sagte Rubin.

Wie erreicht man die «Problemjugend»?

In der anschliessenden Diskussion wurde die Frage gestellt, wie man die Jugendlichen besser erreichen könne, welche eben nicht von sich aus in den Jugendtreff oder in einen Verein kommen und irgendwo «herumhängen». Für

«Die Jugend liebt heute den Luxus, sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und plaudert, wo sie arbeiten sollte.»

Sokrates, Griechischer Philosoph, 500 v.Chr.

diese Frage hatte Jonathan Gimmel schnell eine Antwort zur Hand. «Da gibt es nur eins: Hingehen, das Gespräch suchen und versuchen, diese Jugendlichen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu begeistern. Es ist aber wichtig, nicht

als Polizist, sondern als Freund aufzutreten und solche Aktionen mit Behörden und Jugendarbeitern abzusprechen, damit es koordiniert geschieht.»

Das Beispiel Kandersteg zeigt, dass es hier anscheinend kaum Probleme mit Jugendlichen gibt. «Dennoch wollen wir die Jugendarbeit neu und besser positionieren. Dies vor allem darum, weil in der Bevölkerung Unklarheiten bestehen, wer die offiziellen Ansprechpersonen sind», sagte Patrik Jost, Gemeinderat von Kandersteg, auf Anfrage.

MARCEL MARMET

Zur Person

Jonathan Gimmel: Wohnort Worb, Familie mit zwei Kindern.

Ausbildung: Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern, eidg. dipl. Personalfachmann, Studium Executive Master Business Administration mit Schwerpunkt Führung öffentliche Verwaltung an der Fachhochschule Bern.

Berufliche Laufbahn: Seit 1990 in verschiedenen Funktionen bei der Präsidioldirektion der Stadt Bern tätig, ab 2001 als Adjunkt/Leiter-Stv. Personal, Finanzen und Berufsbildung, 1994 bis 2007 Lehrtätigkeit bei J+S-Kaderkursen an der Sportschule Magglingen. Seit 2005 Lehr- und Expertentätigkeit für den Branchenverband öffentliche Verwaltung (Ausbildung Kaufleute). Verschiedene befristete Lehraufträge und Fachreferate.

Voja: Der Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) repräsentiert seit 1999 die professionelle offene Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern. Der voja sind insgesamt 222 Gemeinden (34 Sitzgemeinden/188 Anschlussgemeinden) mit rund 750 000 Einwohnenden sowie verschiedene Kirchgemeinden mit 150 000 Mitgliedern angeschlossen. Die voja pflegt mit kantonal und national tätigen Organisationen im Bereich Kinder- und Jugendarbeit strategische Partnerschaften. Die voja ist als Verband mit Mitgliederversammlung, Vorstand, Geschäftsstelle und Trägertagung organisiert. Die rund 150 Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der voja-Institutionen engagieren sich in thematischen Fach- und Arbeitsgruppen. MM



BeO-Wahl- und Abstimmungsstudio

Sonntag, 22. September

Ab 14:00 Uhr immer zur vollen Stunde mit Resultaten der eidgenössischen und kommunalen Abstimmungen im BeO-Land

Ab 19:00 Zusammenfassung der Resultate, Stellungnahmen und Analysen

Radio Berner Oberland – Service Public für die Region!

88.8 MHz
www.RadioBeO.ch / www.BeO.FM

Evangelisch-reformierte Landeskirche

ADELBODEN

Homepage: www.ref.ch/adelboden

► **Freitag**
14.00 Uhr: **Mitendan: Pizza-Essen bei der Tschentenbrücke, Bäch.** Bei schlechtem Wetter im Begegnungszentrum Viktoria im Ausserschwand. Treffpunkt: Gemeindehaus. Anmeldung, 033 673 43 10.

► **Sonntag**
10.00 Uhr: **Gottesdienst (Pfr. R. Trachsel).** Text: Johannes 9, 35–41. **Kinderhütendienst.**

► **Ferien**
Pfrn. Madeleine Koch-Stoll hat vom 21.–29. September Ferien. Die Vertretung übernimmt: Pfr. Roland Trachsel, 033 673 12 44.

AESCHI-KRATTIGEN

► **Sonntag**
Gottesdienst: 9.45 h, Kirche Aeschi, Pfrn. Elisabeth Bürki, Sandra Rolli, Orgel
Bestattungen: 23.–27. September: Pfrn. Isabelle Santschi (033 654 65 55) www.ref.ch/aeschikrattigen

FRUTIGEN

► **Freitag**
Grill'n'Chill, Jugendraum, 19–22h
Französischsprachiger Gottesdienst, Dorf, 19.30h, Pfr. Jacques Lantz, Orgel
K. Heizer

► **Samstag**
Jungschar, beim KGH, 13.30h

► **Sonntag**
Gottesdienst, Dorf, 10h, Prädikant Willy Heger, Orgel Willy Heger.
Gemeinsamer Gottesdienst Achseten, 10h, Pfr. EMK, Orgel R. Stäger
Gottesdienst Hasli, 11.15h, Prädikant Willy Heger, Piano Willy Heger

► **Montag**
Frauengruppe Dorf, 14h
Montagsgebet Chor Kirche, 19.30h
Dringlichkeitsnummer 0844 671 671
www.refkirchefrutigen.ch

KANDERGRUND-KANDERSTEG

► **Sonntag**
Musikalischer Abend-Gottesdienst mit Zithergruppe, 20.00h Kirche

Kandergrund mit Pfrn. Jeannette Vuillemin, an der Orgel: Ludmila Artemieva

REICHENBACH

► **Sonntag**
9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfr. Arnold Wildi u. Urs Gilgien, Orgel

Römisch-katholische Landeskirche

Gottesdienste

Samstag, 21. September in **Kandersteg**, 17.45. – Sonntag, 22. September in **Adelboden**, 09.00 in **Frutigen**, 11.00.



Wüthrich Brüterei AG
3123 Belp • Telefon 031 819 61 82 • brueterei.ch